

Neuenbürg.  
Einen guten  
**Herd,**  
sowie einen guten  
**Regulier-Ofen**  
hat zu verkaufen  
Chr. Meeb, Metzgeschäft.  
**Lesen!**  
Frühe 380 Mt. u. mehr,  
Warder  
Nahen 20 Mt.  
Kamin 4 Mt.  
Feldhosen 10 Mt.,  
Manufaktur Weisleder  
5 Mt.,  
Eichhorn 2 Mt.

Obige Preise bezahlt jetzt  
für gutbehandelte Winterselle,  
Alle anderen Sellen auch ge-  
steigert. Preis.  
**G. Waischofer,**  
moderne Tierauspferrei,  
Pforzheim, Lindenstr. 52.  
Telefon 1501.

Calmbach.  
Zu verkaufen:  
Eine 6 Monate alte  
**Binzhühndin,**  
sehr nachsam, tausch auch  
für 2 Hühner.  
Ebenfalls auch ein Paar  
gute lausabstige

**Stiefel,**  
Größe 43.  
Ludwig Marth b. Wären.

Wer zu nutzbringendem Zweck  
**Geld oder Kredit**  
benötigt, wende sich um Dor-  
legung sein. Verhältnis an die  
ABWA, Allgemeine Verlei-  
h- und Privat-Darlehens-Anstalt,  
Lahr i. Baden, Jammstr. —  
Viele beglaub. Bankausweise  
u. Verleihen jeden Standes be-  
weisen die rasche, verschwiegene,  
angenehme u. vorzügliche  
Geschäftsabwicklung. Zuschrift  
unt. b. gefällig. Briefaufschrift:  
ABWA, Lahr in Baden.

**Lehrling gesucht.**  
Aufgeweckter Junge, der  
wirklich Lust hat, das **Präpa-  
ratorhandwerk** zu erlernen,  
erhält gründliche Ausbildung  
in allen Zweigen bei günstigen  
Bedingungen.  
**G. Waischofer,**  
moderne Tierauspferrei,  
Pforzheim, Lindenstraße 52.

**Rat und Hilfe**  
bei Schulschulden, Bauschulden,  
Kauf, Vermittlung von Leihver-  
trägen, Erbschaft, Vermächtnis,  
Eigentum, Nachlassverfahren, Vermögens-  
verwaltung, Scheidung, Unterhalt,  
Einkauf, Verkauf, Grundstück,  
Zweihänder **H. Kettler,**  
Stuttgart, Paulstr. 3.  
Telefon 11174.

Ich suche sofort zu kaufen  
für vorgemerzte Käufer.  
**Willen,  
Fabriken  
Geschäfte i. Art.  
Sägewerk,  
Güter.**

**W. Busam,** Liegensh. Büro  
Raristr. 38, Pforzheim.  
**Wissen = Karten**  
liefern rasch und billig  
G. Meeb'sche Buchdruckerei.

**Wegungspreis 1921**  
Dienstaglich in Neuen-  
bürg, 5.10. Durch die  
Post im Orts- und Ober-  
amts-Verkehr sowie im  
postigen inländ. Verkehr  
4.50 m. Postbestellgeld.  
In Fällen von höherem Bedarf  
besteht kein Nachschlag auf Erhö-  
hung der Zeitung über auf  
Nachzahlung des Wegungspreises.  
Bestellungen nehmen alle  
Poststellen, in Neuenbürg  
außerdem die Nachträger  
jederzeit entgegen.  
Gira-Konto Nr. 24 bei  
der Oberamts-Sparkasse  
Neuenbürg.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.  
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der G. Meeb'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 2 Neuenbürg, Samstag den 3. Januar 1920. 78. Jahrgang.

## Blutschau.

Das alte Jahr hat über geschlossen, das Neue nicht gut ange-  
fangen. Schwere Hochwasserfluten mit allen ihren schlimmen  
wirtschastlichen Folgen sind noch zu dem politischen Elend gekom-  
men, an dem wir so hart zu tragen haben. Nach Millionen ist  
der Schaden abzuschätzen und ein halbes Dutzend Menschenleben  
sind dabei allein in unserer engeren Heimat zu Grunde gegangen.  
Die Kohlennot wurde noch gesteigert durch die Ueberflutung  
der Anschlagplätze am Rhein und durch das Ausbleiben der aller-  
notwendigsten Sendungen. Nach ein: Seuchennot unter dem  
Hausdach breitet sich rasch im Lande aus. Die Forderung aller  
Völker hat es so mit sich gebracht, daß zu einer Zeit, wo die  
Ställe ohnehin halb leer stehen, auch noch der Grenzschutz ver-  
sagen will. Eine noch gefährlichere Seuche droht der Menschheit  
selbst. Das Pasteur-Institut in Paris meldet amtlich, daß in  
großen Mittelmeerhäfen die Pest festgestellt wurde. Diese hat  
nach den Berührungen des Krieges bis noch gefehlt. Es bedarf  
der äußersten Anstrengungen, sie von uns fernzuhalten. Gott erbe,  
daß wir zu allem Elend nicht auch noch diesen Würgengel unter  
uns wandeln sehen!

Die Welt läuft an einem Karrenrad. Der Zaumel der Ver-  
gessungen nimmt fast in demselben Maße zu, wie die Gefahr für  
unsere nächste Zukunft. Man braucht nur das Silvesterfest in  
den großen Städten zu beobachten, um mit Entsetzen wahrzuneh-  
men, wie wenig die dreifachen Volksschichten sich des Centes ihrer  
Vöge bewußt sind. Ein einziges Beispiel: Alle Lüge veröffentlicht  
die Stadtpartei Stadtverwaltung freiere Maßnahmen zur Ein-  
schränkung des Gaserbrauchs; täglich hören wir, daß auch der  
Betrieb der Elektrizitätswerke am Rande ihrer Leistungsfähigkeit  
angelangt ist. Am Silvesterfest aber wird die Polizeistunde bis  
361 Uhr verlängert und die Straßenbahn veranlaßt, zu dieser  
späten Stunde noch Wagen fahren zu lassen, um die Neujahrs-  
schwärmer beimzufördern. Unsere mittelalterlichen großen Rei-  
cher haben ihre Kunst gemessen in der Darstellung eines Tolent-  
kayes verfaßt. Ein solcher ist es auch, den wir heute auführen.  
Das christliche Geistesleben allmählich abhandeln zu kommen.  
Das Zeitalter des Materialismus kennt gegen das Bewußtsein, sich  
auszuweisen, keine Hemmnisse mehr. Die geistigen Güter werden  
von diesem reißenden Strome hinweggespült wie die fruchttragende  
Erde der Acker von dem gegenwärtigen Hochwasser.

Die Heringschöpfung des Geistes kommt gewissermaßen auch  
durch die Entzweiung der Presse im neuen Reiche zum Ausdruck.  
Fast unerträglich waren bisher die Lasten des Zeitungsbetriebs.  
Unsere treuen Leser fanden sie aus mannigfachen Mitteilungen, mit  
denen wir die Erhöhung der Wegungs- und Anzeigenpreise zu be-  
gründen genötigt waren. Zu allen Zeiten haben immerhin die  
Parlamentarier den Wert der Presse zu schätzen gemußt. Dem jetzigen  
Reichstag blieb es vorbehalten, sie zum Luxus zu rechnen und  
ihre durch die Besteuerung der Posten geradezu den Lebensboden  
abzuschneiden. Mit Recht gilt die Zeitung als der Spiegel der  
Zeit. So wie ihr jetzt die Erleuchtung untergraben wird, so wird es  
auch mit dem allgemeinen Wirtschaftlichen gehen. Ein Akt nach  
dem andern muß vom Baume fallen, wenn die Wurzeln nicht bald  
gesunden. Aber man lebt und regiert weiter in den Tag hinein  
nach dem Worte von Goethes Faust: „Den Teufel spürt das Volk-  
chen nie, und wenn er es beim Kratzen hätte.“

Die Hoffnung, daß wenigstens der Weltfrieden noch vor Jahres-  
schluß ratifiziert werde, hat sich nicht erfüllt und damit auch nicht  
die Erwartung, daß der halben Million deutscher Kriegsgefangener  
in Frankreich wenigstens zur Jahreswende noch die Stunde  
ihrer Erlösung aus furchtbarem Sklaverei schlagen könne. Das  
Schlußprotokoll muß nach dem Willen des Obersten Rates in  
Paris unterschrieben werden „so wie es ist.“ Der Feind wahrlich  
hat also das Recht, sobald wir mit unseren unerlöschlichen  
Kriegsgefangenen in Bezug geraten, mit seinen Truppen bei  
uns einzuziehen. Was er will, ist das. Das Saargebiet hat er  
schon, früher die wichtigste Kohlenquelle für Süddeutschland. Be-  
fehlt er nun noch den Ruhrbezirk, vor dem er heute schon steht,  
und den er mit wenigen Armeekorps unterjochen kann, so liegt bei  
uns das ganze auf die Heiligkeit der Kohle eingelassene Erwerbs-  
leben im Todesstump. Nur bezüglich des Holzmaterials ist er  
jetzt von 400.000 auf 192.000 Tonnen heruntergegangen. Aber  
auch das gibt uns den Rest. Es war halt doch nur ein Wirtschaft-  
krieg, der gegen die deutsche Konkurrenz auf dem Weltmarkt ge-  
führt wurde. Der Kampf gegen den deutschen Militarismus war  
Lug und Trug. Wie sagte Konrad Hauffmann in seinem geflügel-  
ten Wort? „Wenn die Arbeiter und Soldaten gewußt hätten, wie  
dieser Frieden ausschauen wird, dann würden sie noch länger Stand  
gehalten haben.“ Aber da kam die Revolution, und die Neue  
kommt zu spät. Am 6. Januar nun, wenn es wahr ist, wird der  
Friede ratifiziert, an dem bei uns in Württemberg für dieses Jahr  
abgeschlossen ist der Erleuchtung. Man wird an diesem Tage in  
den Fabriken arbeiten, aber vielleicht doch die Zeit finden zum  
Nachdenken und zur Selbstkenntnis. Der Papst hat wiederholt  
zur Milde gemahnt, aber immer vergeblich. Die Pariser Weich-  
nachtsbesprechung hatte nicht einen Hauch des Geistes der Liebe  
in sich; der Friede, der von dort aus geht, ist der Volksschaft des  
Engels fremd.

Was wir im neuen Jahre für unsere politische Erneuerung  
vor allem brauchen, sind Neuwahlen. Der Reichstag muß das  
Wahlrecht endlich fertig machen. Das Volk muß Gelegenheit be-  
kommen, zu bemessen, ob die jetzige Volksvertretung der politischen  
Denkungsweise des Volkes heute noch entspricht. Wichtig ist  
auch, daß der Wahlkampf werden die Parteien Neuenbürg abzu-  
legen haben auch über die Steuerfrage mit ihren vielen Härten,  
die unsere Zahlkraft unmäßig erschweren.

Unsere auswärtige Politik liegt im tiefsten Dunkel. Die Bil-  
lung des letzten Jahres ist so mit Händen zu greifen, und ein poli-  
tisches Budget für das neue Jahr niemand aufzustellen. Clemen-  
ceau triumphiert. Er beherrscht kein Parlament als unumschränkter  
König und wird, wenn Pariser Blättermeldungen wahr sind,  
auch am 17. Januar bei der Wahl eines neuen französischen  
Staatspräsidenten anstelle Pomarets unbestrittener Sieger sein.  
Nach rührt er sich des innigen Einverständnisses mit seinen  
Bundesgenossen. Seine Londoner Reise soll das bestätigt haben,  
wo nicht bloß der Premierminister Lloyd George, sondern auch  
König Georg den Tiger umschmeichelt. Aus Italien freilich  
kommen andere Stimmen. Dort hat der neue Ministerpräsident  
Ritti eine Rede Clemenceaus in der Abreisfrage scharf kritisiert.  
Und Wilson? Es heißt, er sei wieder gesund geworden und wolle  
die Friedensfrage persönlich zur Lösung führen. Die Wege der  
Vorsehung sind unerforschlich. Uns bleibt nichts übrig, als zu  
arbeiten und nicht zu verzweifeln.

## Deutschland.

Stuttgart, 31. Dez. Die Deutsche demokratische Partei Würt-  
tembergs und Hohenzollerns hält am 5. Januar im Stadgärt-  
chen eine Vertreterversammlung und am Erscheinungsfest ihre  
Landesversammlung ab. In drei großen Sälen sprechen hervor-  
ragende Redner, u. a. die Minister Dr. v. Hieber und Reiching  
und der Abgeordnete a. D. von Payer.

Berlin, 31. Dez. Auf Grund der Verordnung über die Er-  
höhung des Holzpreises zur Verringerung des Mangels an Holz  
und Brennholz vom 20. November 1919 hat der Reichswirtschafts-  
minister angeordnet, daß der Einschlag an Laub- und Nadelholz  
zusammen um ein Drittel für die Zeit vom 1. Oktober 1919 bis  
30. September 1920 erhöht wird.

Berlin, 31. Dez. Das Reichswirtschaftsministerium hat für  
das Gebiet der ehemaligen deutschen Brauereigenossenschaften mit  
Rückblick auf die eingetretene Steigerung der Herstellungskosten  
den Höchstpreis für Bier einschließlich Steuer auf 61 M. für  
vierhundert Liter (Gezapf) auf 58 M. für das Hektoliter  
erhöht.

Berlin, 2. Jan. Die Beschleunigung des neuen Strafge-  
setzes dürfte in einigen Monaten erfolgen, nachdem die  
aus vier Mitgliedern des Reichsjustizministeriums bestehende  
„Reine Rechtskommission“ die letzten Arbeiten beendet hat.

Berlin, 2. Jan. Der deutsch-österreichische Handelsvertrag war  
nach Deutschland zum 31. Dezember gelandet worden; er wurde  
jetzt auf ein Jahr verlängert. — Der Belagerungsstand über  
Hamburg ist, wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, aufgehoben  
worden. — In Hamburg wurde der Kaufmann Faust verhaftet,  
der feinerzeit während der Münchener Unruhen eine Rolle spielte.  
Faust ist überführt, die Todesurteile gegen die Münchener Geiseln  
mit dem Namen Faustius unterschrieben zu haben. Faust ist größ-  
tenteils gelähmt. — So unpopulär Polen aus ist, indessen auf  
Schlesien, Wunderyt und Döbe ist es für uns nordwärts geworden;  
es weiß kein Heeresgut besser zu schützen wie Deutschland. Das  
Kriegsgericht in Lodz verurteilte vier Chausseure, die auf dem  
Rückzugspfad Autogummireifen gestohlen hatten, zum Tode  
durch Erschießen.

## Die neue Umsatzsteuer und ihre Folgen.

Es wird jetzt vielfach die Frage aufgeworfen, ob Lieferungen  
und Leistungen, die vor dem 31. Dezember 1919 vorgenommen  
wurden, bei denen die Bezahlung oder erst nach dem 31. Dezem-  
ber 1919 erfolgte, der Umsatzsteuer nach dem neuen oder alten  
Gesetz unterliegen. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß  
nach einer allerdings in Regierungskreisen noch nicht einheitlichen,  
sondern durch die Rationalkommission in das Gesetz hineinge-  
brachten Bestimmung (§ 51 Abs. 1) dann, wenn nach dem neuen  
Gesetz eine Steuer für eine Lieferung oder sonstige Leistung zu  
entrichten ist, die nach dem Umsatzsteuergesetz vom 26. Juli 1918  
freiwerdend war oder einem niedrigeren Satz unterliegt, für die  
Steuerpflicht und die Höhe des Steuerbetrags nur dann das neue  
Gesetz maßgebend ist, wenn sowohl die Vereinnahmung als auch  
die Lieferung oder sonstige Leistung nach dem 31. Dezember 1919  
liegen. Die Vorschriften gilt bis zum 31. Dezember 1920. Wenn  
also, wie es jetzt vielfach geschieht ist, Warenlieferanten ihre Kunden  
zur Bezahlung der Rechnung bis zum 31. Dezember 1919 mit  
dem Hinweis auffordern, daß später erhöhte Umsatzsteuer bezahlt  
werden müsse, und für diese Steuer entgegen dem sonstigen Vor-  
schreiben, da es sich um einen vor Inkrafttreten des Gesetzes ge-  
schlossenen Vertrag handelt, der Käufer kann oder teilweise ein-  
treten müsse, so beruht dieser Hinweis auf einem Irrtum.

## Die Bewegung in Bayern.

München, 31. Dez. In einer Neuwahlversammlung oberpfälzer  
und niederbayerischer Bauern in Regensburg bejubelte Dr. Heim  
das unbedingte Festhalten am bundesstaatlichen Charakter des  
Reiches als eine Notwendigkeit, schon wegen der Gerechtigkeit der  
Franzose, die dem deutschen Einzelstaat nach ganz andere Lasten  
aufliegen würden. Die Entente habe bei der Bildung des Ein-  
heitsstaates überhaupt nicht gewillig und entscheidendes Wort  
mitzureden. Die Zentralisierung habe bei der unglücklichsten  
Eindring herbeigeführt. Die Reichsverfassung mit ihren zentralisti-  
schen Bestimmungen sei auch ein Hindernis für den Anschluß der  
österreichischen Kronländer.

Unsere schlechte Wirtschaftslage sei durch die verkehrte Preis-  
politik unserer Regierung verschuldet, die Milliarden für Lebens-  
mittel ins Ausland gebe, statt die einheimische Produktion zu  
härten. Die Einigung der Bauern werde vom ganzen Lande  
freudig begrüßt.  
Dr. Heim erklärte: „Wir bekennen uns zur Demokratie, ver-

langen jedoch deren gesunden Ausbau, wir verlangen das Ne-  
terendum und den Ausbau der Ständevertretung.“  
Die Versammlung forderte in zwei Entschließungen das unbed-  
ingte Festhalten am bundesstaatlichen Charakter des Reiches und  
die Einigung des Bauern- und Mittelstandes.

Sehr charakteristisch ist die Tagesordnung der bayerischen  
Volkspartei für die bayerische Provinz Schwaben. Der Vorsitzende  
dieser Partei, Reichstagsabgeordneter Hebel, hat auf den 2. Jan.  
einen Kreisstag nach Augsburg einberufen mit der Tagesordnung:  
Trennung der bayerischen Volkspartei vom Zentrum, Gründung  
einer Bauern- und Bürgerpartei und Abtrennung Bayerns vom  
Reiche.

Wenn zwei daselbe tun . . .  
Berlin, 2. Jan. Zur Frage der Auslieferung erinnert Graf  
Montgelas im „Berliner Tageblatt“ daran, wie sich die Welt am  
meisten über den Punkt des in Beograd übergebenen Ultimatus  
einigte, das die Forderung enthielt, daß an der Untersuchung ge-  
gen einige der Mithilfe an der Morbid verdächtige serbische Be-  
amte und Offiziere vor dem eigenen zuständigen Gericht auch De-  
mane der österreich-ungarischen Regierung teilnehmen sollten. Von  
Deutschland aber werde im Erdrosselungsstadium von Versailles  
verlangt, daß es Hunderte, vielleicht Tausende seiner Staatsange-  
hörigen fremden Gerichten überantwortet.

## Weitere Entschlüssen.

Berlin, 29. Dez. Heute haben die Verhandlungen des Unter-  
suchungsausschusses der sozialdemokratischen Partei zur Klarstel-  
lung des Falles Parnus-Sklar begonnen. Nicht interessant ist  
folgende dabei gemachte Feststellung: Eines Tages wurde beim  
Reichstagsminister für Ein- und Ausfuhr ein Einfuhrzettel für  
Georg Sklar beantragt, nach dem diesem gestattet werden sollte,  
für 50 Millionen Tzt. Waren aus der Schweiz nach Polen durch  
Deutschland durchzuführen. Der Reichstagsminister weigerte sich,  
den Schein zu geben, da er vermutete, daß die Ware in Deutschland  
verhoben werden würde. Hierauf soll sich der damalige Wirt-  
schaftsminister Wiffel zugunsten von Sklar verwendet haben, in-  
dem er erklärte, Sklar habe sich sehr schöne Verdienste um die  
Republik erworben, so daß man ihm aus Dankbarkeit einen  
Schein geben solle.

## Ausland.

Stroßburg, 2. Jan. Infolge des drohenden Ausbruchs eines  
Generalstreiks in Eläß-Lothringen haben die Truppen in ihren  
Garnisonorten alarmbereit. Die vielfach bewilligten Offiziersur-  
laube wurden vorübergehend zurückgezogen. Die Straßburger  
in Stroßburg und Kolmar diesen Veranlassungen ab, in denen  
ein Kampf mit den Reichshäuser Straßburger be-  
schlossen wurde.

Paris, 31. Dez. Der „Matin“ schreibt: Nachrichten aus Van-  
don ist zu entnehmen, daß die Frage von Konstantinopel und der  
Dardanellen grundsätzlich geregelt ist. Danach scheint es, daß der  
Sitz der osmanischen Regierung nicht mehr in Konstantinopel  
sein, sondern nach Wien verlegt wird, und zwar nach Brussa oder  
Konia. Das ist die Ausführung des Programms, das im Januar  
1917 von den Alliierten festgelegt worden war. Es bedeutet die  
Vertreibung der Türken aus Europa.

London, 2. Jan. Das Vorgesicht der Themas hat einen  
deutschen Seemann, der ohne Erlaubnis in England gelandet war,  
zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. — „Welt Parisien“ meldet  
aus London, daß die Aufgabe, die sich die englische Flotte in der  
Ostsee gestellt habe, zu Ende sei und daß Admiral Camon seine  
Flottenbasis Rostock Ende dieser Woche verlassen werde.

Newport, 2. Jan. Der Newporter Korrespondent der „Daily  
Mail“ triegrapiert, daß man in dortigen Kreisen Wissen die  
Absicht zu schreibt, mit Ablauf der gegenwärtigen Präsidentschaft  
aus dem politischen Leben auszuschcheiden.

Newport, 31. Dez. Der Präsident der irischen Liga hat an  
seine Gefinnungsgenossen in Irland aus Nordamerika folgendes  
Telegramm zum neuen Jahr gerichtet: „Das Jahr 1920 wird  
vielleicht die amlicke Anerkennung unserer Republik durch die Ver-  
einigten Staaten bringen. Kämpft noch kurze Zeit weiter, und  
der Sieg wird nach 750 opferreichen Jahren unser sein!“

## Der bethlehemitische Kindermord.

Das uns die Bibel als eine vor 2000 Jahren geschehene Be-  
gebenheit erzählt, findet im 20. Kulturjahrhundert seine Neuauflage.  
Was wir einst als Kinder in der Schule mit graulichem  
Entsetzen in den Annalen der biblischen Geschichte lasen, müssen  
wir heute erleben. In Oesterreich müssen Tausende und Aber-  
tausende von Kindern sterben, selbst wenn sehr nach Hilfe einsehen  
sollt, denn sie wird zu spät kommen. Aber Herodes-Clemente  
will es so. Anlässlich der Berliner Friedensverhandlungen ist er  
den Ausdruck: „Es gibt zwanzig Millionen Deutsche zu viel.“  
Wir müssen sie sterben. Auch die Oesterreicher sind Deutsche. Und  
nicht das nicht ausgeglichen dadurch, daß man vielen zwanzig  
Millionen einfach die Kehle einschneidet. Oesterreichs Kinder ster-  
ben nach Tausenden, den deutschen Kindern nimmt man die Kehle  
und die Clementeaus angenehme Raustrophe ist ebenfalls da.  
Wenn man die Nachrichten aus Oesterreich liest, tragen einem die  
Tränen in die Augen und im Herzen lodert ein furchtbarer Haß  
auf. Wehe die Frankreich! In Anblich an der Erde überwoogen  
1913 die Geburten über die Sterbefälle noch mit der Zahl 984,  
1918 gab es 1205 mehr Beerdigungen als Geburten. Wollen wir  
die furchtbaren Leiden auch heute wieder alle im einzelnen auf-  
zählen, die furchtbaren Hungersnöden beschreiben? Clementeaus  
wird, wenn er die Berichte liest, befehleigt sein. In Wien begrüßt  
man die Sonne mit Weinen, weil wieder ein Tag des Hungerns  
und des Frierens beginnt. Für die ganze Woche einige Hund

**Einzelgenpreis:**  
Die einseitige Zeitungs-  
wer deren Raum 30 J.  
außerhalb des Bezirks  
55 J. bei Zustellungs-  
leistung durch die Geschäfts-  
stelle 30 J. extra.  
Klame-Zeile 1 M.  
Bei größeren Aufträgen  
entsprech. Rabatt, der in  
Falle des Mahnverfahrens  
hinfallig wird.  
Schlag der Anzeigen-  
Annahme 8 Uhr vorm.  
Fernsprecher Nr. 4.  
für telef. Aufträge wird  
feinerelei Gewölde über-  
nommen.



Geldes kaufte sich Karl Wolf... als Fabrikanten... ein Bruder der drei... ein Bruder der drei... ein Bruder der drei...

britanien und Händler jeden Preis nehmen können... In einer Gegend des Reiches... ein Zentner 400 Mark... ein Zentner 2500 Mark...

Rohlenmot einrichten wollen. Die Interalliierte Rheinlandkommission... Die Interalliierte Rheinlandkommission... Die Interalliierte Rheinlandkommission...

Das kostet uns die Reichswehr? In den Besprechungen der Kommunisten und Unabhängigen Sozialdemokratie... In den Besprechungen der Kommunisten und Unabhängigen Sozialdemokratie...

Wahl des zweiten Bürgermeisters... Oberbürgermeister von Nürnberg... Oberbürgermeister von Nürnberg...

Neueste Nachrichten. Berlin, 3. Jan. Die Lorenzwerke zum Reichstagswahlgesetz... Die Lorenzwerke zum Reichstagswahlgesetz... Die Lorenzwerke zum Reichstagswahlgesetz...

Paris, 2. Jan. Die hier angekommenen evangelischen und katholischen deutschen Geistlichen... Die hier angekommenen evangelischen und katholischen deutschen Geistlichen...

Amerikanische Liebestätigkeit. Eine aus 15 Damen und Herren bestehende amerikanische... Eine aus 15 Damen und Herren bestehende amerikanische...

Die Jugend weiß sich mit ihren... auf der Zeitlage anpassen... auf der Zeitlage anpassen...

Oberamt Neuenbürg. An die Gemeindebehörden. Bis spätestens 10. Januar 1920 sind einzusenden: 1) Sportfelder mit Verzeichnis... 1) Sportfelder mit Verzeichnis...

erwachsenen Verwaltungsaufwands ist durch den Kommunalverband... erwachsenen Verwaltungsaufwands ist durch den Kommunalverband... erwachsenen Verwaltungsaufwands ist durch den Kommunalverband...

Mitteilung an die landw. Ortsvereine des Oberamtsbezirks Neuenbürg. Der am 7. und 27. Dezember in Neuenbürg einstimmig gefasste Beschluss... Der am 7. und 27. Dezember in Neuenbürg einstimmig gefasste Beschluss...

**Todes-Anzeige.**

Conweiler, 2. Januar 1920.  
Verwandten, Freunden und Bekannten die  
schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere  
gute Mutter

**Pauline Holzhäuser,**  
geb. Mertle,

nach langem, schweren Leiden im Alter von  
81 1/2 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Friedrich Holzhäuser, Schreiner**  
mit zwei Kindern.

Beerdigung: Montag, den 5. Jan., nachm. 2 Uhr.

**Arnbach**

Am Sonntag, den 4. Januar, abends  
7 Uhr, kommt im Dirchsaal das

**Gesangs-Deklamatorium**

„Die letzte Zeit“ von Pastor C. Roderich  
zum Vortrag.

Von Montag, den 5. bis Freitag, den 9. Jan.  
finden daselbst je abends 8 Uhr

**Evangelisations-Vorträge**

statt durch Evangelist **H. Müller-Dehringen.**  
Es ist jedermann freundlichst eingeladen.

Prediger **Neuhäuser.**

**Schuhmacher**

verkauft nicht gute Einkaufs-  
reise nach Pforzheim zu

**S. Mazur, Leopoldstr. 7a.**

Lagerbesuch sehr lohnend.

Ich habe mich in Pforzheim als  
**Rechtsanwalt**

niedergelassen.

Büro: Dillsteinerstr. 3, I. St. rechts. Tel. vorl.: 554.

**Dr. Robert Weill.**

**Schreinermeister gesucht**

für Lieferung eines der nachstehenden Artikel in  
Eiche roh, innen Buche roh in allereinfachster Form  
ohne Spiegel, ab Rohmaterial gegen Barzahlung.  
Bezahl werden folgende Preise:

- 2 Bettstellen **RM. 650.—**
- 1 Schrank, 160 cm breit **RM. 1000.—**
- 1 Waschkommode **RM. 200.—**
- 1 Spiegelauflage **RM. 60.—**
- 2 Nachttische **RM. 220.—**

Die Lieferungen sollen in möglichst gleich-  
mäßiger Anzahl monatlich in den Monaten  
Januar bis Juli erfolgen. Bei Bewerbung muß  
die Angabe, welche Artikel und wieviel monatlich  
geliefert werden können, mitgeteilt werden.  
Angeb. sind zu richten an Pohlsh 121 Konstanz.

**Anfertigung und Umarbeiten  
von Pelzen jeder Art**  
nach neuester Mode.

Umformen von getragenen  
**Herren- und Damenhüten.**  
Rasche Bedienung. Solide Arbeit.

**Joh. Kressel, Pforzheim,**  
Genossenschaftsstraße 11. Tel. 3175.

**Tüchtige, zuverlässige**

**Kontoristin,**

gewandt im Maschinenschreiben und sonstigen Arbeiten,  
findet sofort gutbezahlte, dauernde Stellung.  
Schriftliche Offerte unter Nr. 477 an die Enghäuser-  
Schäftsstelle.

**KINDERWAGEN**



**Klappsportwagen,  
Leiterwagen,  
Kinderstühle, Korbmöbel,  
Korbwaren**

in reicher Auswahl empfiehlt billigt

**Chr. Semmelrath, Pforzheim,**

nur Waisenhausplatz 3.

Neuenbürg.  
Samstag, den 3. Jan. 1920

**Wiederbeginn des  
Musik-  
Unterrichts.**

**Graf Müller,**  
Musik-Lehrer.



**Alle Musik-  
Instrumente**

für Haus und  
Orchester von  
den einfachsten

Schüler- bis zu den feinsten  
Künstler-Instrumenten, alles  
Zubehör, Saiten usw. emp-  
fiehlt in reichster Auswahl

**Musik-Haus Eurtz,**  
Großhandel und Einzelverkauf  
Pforzheim, Leopoldstr. 17  
(Kaufhaus Arnbach - Rechtsstr.)

Ankauf abgepielter Gram-  
mophon-Platten u. Gramm-  
schallplatten. Alle  
Reparaturen u. Stimmen.

Zu kaufen gesucht  
100 Zentner

**Hafer.**

**L. Wolf, Dampfsägewerk,  
Pforzheim.**

**Hautjucken,**  
Rötche, offene Beine beseitigt  
schnell und sicher mein Spezial-  
präparat. Schachtelgg. Nachn.  
RM. 5.50. Laboratorium  
Löwenhof B 14 Dortmund.

**Frauen**

verwenden bei  
Beschwerden und  
Schmerzen nur  
**Müllers Präparat**  
Bleihe 10 West-  
dälerter Schwere-  
land.  
Mit Naub  
Essenzialien  
**„Medico“**  
München,  
Rosenthalstr. 47.



**Wenbetten:  
Cherite meine best. anerkannte  
Nähähle Näherin'**

mit neuester Spule  
P.M.M.W. u. Kulland-  
patente näht Siegen  
in Leder, Schuhen,  
Decken, Hüten,  
Gehäusen usw. wie  
Nähmaschinen. Preis  
leicht 1 St. 3 Rd. u.  
Garn 2.50, 3 St. 4.10 -  
10 St. 28.—, bei  
mehr billiger.  
Hervor noch die **Johe-  
Stähle** mod. und haben  
allen Gelenkträger einen  
Neuen. 1 St. 3 St. 2.90.

**Gugelirne Dreiläge**

zum Feilbrennen des Schuhwerks  
in allen Größen zu RM. 4.50,  
5.50, 6.50, ebenso prima dünnläufig,  
Sohlennägel pro Paar ca. 1000  
St. u. 7 mm br. Kopf RM. 4.50,  
u. 8 mm br. Kopf RM. 5.—, gelb.  
RM. 5.50. **Wahle Schöler**  
Häuser per St. RM. 2.50,  
Kleiner per St. RM. 1.50. Kom-  
plette Arbeitstische mit 8  
Einlagen per St. RM. 19.—

Keine Lichtnot mehr  
mit meiner **Samt Bronze-Perze**  
zum Nähen mit Brennstoff per  
St. RM. 2.50, sowie **Hand- u.  
Lehrer Perze** per St. RM. 2.—  
Taschenrechner per Stück 90 Pfg.  
Veransch. RM. 1.10, **Wahle**  
hochwert. 25 Pfg. **Wahle**  
maschin. 1 Karton 12 St. RM.  
4.50.

Verkauft geg. Nachnahme, Ser-  
vice u. Porto extra.  
Sendungen-Vertrieb **Hollbrunn 3**  
Bismarckstr. 21.

**Dennoch.**

Am Sonntag, den 4. Januar ds. Js.  
findet anlässlich eines Familienfestes des Turnvereins

**Tanzunterhaltung**

statt, wozu freundl. einladet

**Hörter zum „Hirsch“.**

Arnbach.

Dabei wieder einen größeren Posten

**Schuhwaren**

bereinkommen und empfehle

**Kindleder-Schnürstiefel für Männer,  
Frauen, Knaben und Kinder.**

Nach **Sonntagsstiefel** sind noch in schöner Auswahl  
vorhanden. Für Kinder **Fitzschuallenstiefel** mit Leder-  
sohlen, **Wollstoffhandschuhe** für Damen werden in den  
nächsten Tagen wieder eintreffen.

**Ernst Hermann, Schuhgeschäft.**

N. B. Auswahlsendungen nach auswärts können nicht  
gemacht werden.

Empfehle großes Lager in

**Nähmaschinen (Griener),**

**Fahrrädern, neu u. gebraucht,**

mit Gummi, Fahrrad-Decken 60 K., Schlauche 30 K.

**Eugen Müller, Birkenfeld.**

**Zahnpraxis Schömburg**

Liebenzellerstr. 167.

Sprechstunden:

Werktag von 9—12 und 2—5 Uhr.

Streng gewissenhafte Behandlung.

**Langholzfuhrmann**

zum sofortigen Eintritt gesucht.

**Leonhard Woll, Dampfsägewerk,  
Pforzheim.**

Zum alsbaldigen Eintritt werden

**Arbeiter auf gold. und silb. Zig.-Dosen und Etuis,**

**Arbeiter auf Kleinfabrikwaren,**

**Arbeiter auf gold. und silb. Bleistifte**

in dauernde Stellung gesucht.

**Louis Appenheimer, Pforzheim.**

Arnbach.

Ein 6 sätziges

**Break,**

für Reiger geeignet, sowie

einen

**Spazierhütten**

hat zu verkaufen

**Christine Weik, Witwe.**

Tüchtige

**Röchin**

sucht für sofort oder 15. Jan.

Stellung in Hotel oder Gast-  
hof. Gute Zeugnisse stehen

zu Diensten.

Offerten unter **Nr. 11** 100

an die Enghäuser-Schäftsstelle

erbeten.

**Wäsche-  
Annahmestelle**

für die Dampfwäsch-  
anstalt **Birkenfeld**

**Neuenbürg,**

Alte Pforzheimerstraße 19.

Neuenbürg

Suche zum Eintritt bis

spätestens 1. März ds. Js.  
ein tüchtiges, ordentliches

**Mädchen,**

für Küche und Haushalt, so-  
wie etwas Garten- und Feld-  
arbeit.

**Frau Eugen Egerer,**  
Hauptstraße 202.



Winkler: „möglich, eine  
Rückgr. Vorverkrümmung  
zu verhindern, zu  
bess. ern und zu heilen?“  
Illus. u. Broschüre gegen  
Ein. sende. von 1 Mk. von  
**Franz Knebel,**  
S. Untertur 12, Hegelstr. 41.

**Turnverein Neuenbürg**

Die üblichen Turn-  
stunden beginnen  
am Montag, den

5. Januar, abends  
8 Uhr, für die Damenreihe,  
Dienstag u. Donnerstag für  
die Aktiven und Jünglinge.

Alle früheren Turner und  
Jünglinge werden freundlichst  
dazu eingeladen. Die ge-  
liebten Leisold und Hofen  
des Vereins sind mitzubringen.

Der Turnwart.

Neuenbürg.

Ein Paar gute

**Militär-  
Rohrstiefel**

Nr. 43, sowie ein kleinerer

**Schweinstrog**

sind billig zu verkaufen

**Marktstraße 148 I. Et.**  
Neuenbürg.

Durch das Hochwasser kamen

**2 Erpel**

und eine Ente

abhandeln. Falls dieselben

irgendwo unterkunft fanden,  
bitte ich um Rückgabe gegen

Belohnung.

**Mädchen**

gesucht

auf 1. oder 15. Januar bei

hohem Lohn und guter Be-  
handlung.

**Waher, Karlsruhe-Ordnungs-  
amt, Durmerdeinerstr. 228.**

Reines, festes

**Mädchen,**

das schon gedient, für die

Küche und alle Hausarbeiten  
auf sofort gesucht.

**Frau W. Frenckens Wwe.,  
Karlsruhe, Akademiestr. 51.**

Tüchtiges, sauberes

**Mädchen**

für mittl.  
Haushalt

bei gutem Lohn und guter  
Behandlung gesucht.

**Paul Hauf, Karlsruhe,  
Amalienstraße 83.**

Conweiler.

Eine junge, gute

**Mädchen**

ein tüchtiges

**Stier,**  
1 trüchtige Ziege

hat zu verkaufen  
**Kappler.**

**Gottesdienste**

in Neuenbürg

am Sonntag, den 4. Jan. 1920,

(S. nach dem Anzeiger)  
10 Uhr Predigt (Hebr. 10, 26—29)

Evangelium 2. of. d.

Die Christenlehre u. verbleibt wegen  
Investitur in Wildbad.

**Erntedankfest,** 6. Jan. 1920,  
10 Uhr Predigt (Kpoffelgesch.  
10, 1—22)

Evangelium 2. of. d.

Evangelium 2. of. d.

**Wegenspreis:**  
Dortjährlich in Neuen-  
bürg, A. 5.10. Durch die  
Post im Orts- und Ober-  
amts-Verkehr sowie im  
sonstigen inländ. Verkehr  
zu 6.80 m. Postbestellgeld.  
In Fällen von höherer Gewalt  
bleibt kein Anspruch auf Er-  
stattung der Zeitung oder auf  
Rückzahlung des Wegenspreises.  
Bestellungen nehmen alle  
Poststellen in Neuenbürg  
ausgedem die Nachträger  
jederzeit entgegen.  
Circulante Nr. 24 bei  
der Oberamts-Postkasse  
Neuenbürg.

**Wer nicht arbeitet**

„On einer der letzten Sit-  
tungen vor dem Feste ist das  
soll auch nicht essen“, und  
den Ulrich, und der demot-  
Wort noch durch die Forde-  
strichen. In der Tat entspr-  
Gebot der Stunde, die in  
nach Arbeit schreit. Die  
schen immer noch in bedroh-  
liche, so wie sie bis jetzt ge-  
zu, und immer wieder sich  
Unterstützung der Gewerks-  
statt Arbeit zu dem gleichen  
losgelassen, so zu höherer  
Krankheit, eine Volksstunde  
nötig ist mit Zwangsmitte-  
solle unter allen Umständen  
lofen durchgeführt werden.  
Es hat zehne Summen kö-  
nicht als verringert. Aus-  
pflichtig ist schneller erho-  
den sich die parlamentarische  
Scheu, als Reaktionen bet-  
lassen, die Hand zu einem  
es uns not, wie die Luft zu  
Sumpf der Arbeitslosigkeit  
Arbeit aufgezwungen wird.  
ankommen, gleiche Rechte  
festzusetzen, daß wer die  
sein Recht auf Entlohnung,  
Woh oder in Nahrungsmitte-  
halt gemacht werden, jeden  
od er seiner Arbeitspflicht  
ist, muß ihm Arbeit zuges-  
solches Arbeitslosigkeit  
Streitverhältnis. Man mag  
falls muß den wilden Streit  
der Reichsregierung vorberei-  
den die Streit einzu-  
die jeder Streit gebracht  
schlichtet werden kann. Die  
gericht zu unterwerfen, muß  
der Unforbarkeit steht hier-  
große Beträge mit Zustimmung  
wieder eingeführt haben, wir  
Wort Unforbarkeit ist Wo  
nicht mehr zehen, namentlich  
ist, die Schäden der frühere  
Es geht ein starker Willens-  
anhalten. Möchte er bold  
füllung entgegengeführt wer-  
Wolk an der Arbeit finden  
Ranges und Standes.

**München, 3. Jan.**

Die  
protestieren auf das Schärfste  
amtes, die den Bauern Mor-  
als Folge ständiger Rot vor-  
barin die Auforderung zu Ge-  
Landwirtschaftsministerum  
Plakate. Dennoch aber ist  
Bauern, daß nicht einmal  
finnen, geschweige denn Flo-  
meh zu reden. Wenn übrig-  
nig kostet, was soll dann für  
der doch ungleich wertvoller  
Verka, 3. Jan. Wie die  
Gelegenheit der Berufsständ-  
schen Blatt „Der Zeitspiegel“  
das dem „Neue Notterdan-  
recht 30 000 Mark erhalten.  
Regierung weiß die Entente  
militärischen Machtmitteln  
stättfinden soll. (Eine neue  
Die hier eingetroffene Militär-  
Schwimmklub von 50 000 Lo-  
teil nicht vorhanden ist.

**Ein Kalfert**

Berlin, 3. Jan. Aus d.  
Kalfertriebe der „Voll. Ztg.“  
1896 interessant, der sich auf-  
und ein maßloses Anteil Koh-  
Es heißt da: „Ich bin tief tra-  
nehmen, das, obgleich es ein  
persönlich richtig, nichtsdestow-  
seine Regierung darstellt und  
meines geliebten Großvaters  
ten Vaters prüft. Ich b-  
was im Parlament zu sagen  
sein mit der Art, wie die ganz  
dollt wird. Ich nehme an, daß  
und bei der schamlosen Art, r-  
handelt — die klaren Köpfe

